

sprechen. Dort prägt der SPD-Ehrenvorsitzende Willy Brandt den Satz: »Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.«

12. 11. 1989: In mehreren Städten der DDR finden Kundgebungen statt, auf denen die Basis eine »Erneuerung der Partei von unten« fordert.

13. 11. 1989: Der Präsident der DDR-Volkskammer, Horst Sindermann, tritt zurück. Nachfolger wird, erstmals nach geheimer Abstimmung, Günther Maleuda (Demokratische Bauernpartei Deutschlands). Der amtierende Ministerrat, dessen Mitglieder Willi Stoph und Erich Mielke sich vergeblich zu rechtfertigen suchen, wird abberufen. Die Volkskammer wählt den »Reformkommunisten« Hans Modrow zum neuen Ministerpräsidenten.

13. 11. 1989: Die DDR hebt die Sperrzonen entlang der Berliner Mauer, der innerdeutschen Grenze und in den Küstengewässern auf.

17. 11. 1989: Die Volkskammer wählt einen neuen Ministerrat. Das MfS wird umbenannt in Amt für Nationale Sicherheit (AfNS), Leiter wird Generalleutnant Wolfgang Schwanitz.

Ministerpräsident Hans Modrow kündigt »einschneidende Reformen« an mit dem Ziel einer »neuen sozialistischen Gesellschaft«. Der Bundesregierung schlägt er einen Ausbau der Beziehungen hin zu einer »Vertragsgemeinschaft« vor. Spekulationen über eine Wiedervereinigung erteilt er eine klare Absage.

18. 11. 1989: Die Volkskammer setzt einen »Untersuchungsausschuss Amtsmissbrauch« zur Überprüfung der Privilegien der SED-Funktionäre ein.

In Leipzig kommen 50.000 Menschen zur Demonstration des »Neuen Forums«. Es ist die erste von der DDR-Regierung genehmigte Veranstaltung der Opposition.

20. 11. 1989: Die Montagsdemonstration fordert erstmals die deutsche Wiedervereinigung.

26. 11. 1989: Zahlreiche namhafte DDR-Intellektuelle und -Reformer treten mit dem Aufruf »Für unser Land« dafür ein, die Eigenständigkeit der DDR zu bewahren und eine »sozialistische Alternative zur Bundesrepublik« zu schaffen.

29. 11. 1989: Modrow und Krenz schließen sich dem Aufruf an.

01. 12. 1989: Die Volkskammer streicht den Führungsanspruch der SED aus der Verfassung.

02. 12. 1989: Ein Bericht des Untersuchungsausschusses der Volkskammer legt Korruption in der SED-Spitze offen. Es kommt zu tumultartigen Szenen in der Volkskammer.

03. 12. 1989: Auf der 12. Tagung des ZK der SED erfolgt der Rücktritt des Politbüros und des ZK mit Egon Krenz an der Spitze. Aus der SED ausgeschlossen werden Erich Honecker, Willi Stoph, Erich Mielke, Alexander Schalck-Golodkowski und weitere Spitzenfunktionäre. Die ehemaligen Mitglieder des Politbüros Günter Mittag und Harry Tisch werden wegen »schwerer Schädigung des Volkseigentums und der Volkswirtschaft« verhaftet. Alexander Schalck-Golodkowski und seine Frau Sigrid fliehen nach West-Berlin.

04. 12. 1989: Erster Sturm auf eine Stasi-Zentrale in Erfurt.

05. 12. 1989: Weitere Stasi-Kreisdienststellen und -

Bezirksverwaltungen werden von aufgebrachten Bürgern besetzt.

06. 12. 1989: Egon Krenz tritt als Staatsratsvorsitzender zurück. Nachfolger wird Manfred Gerlach (LDPD-Vorsitzender).

In West-Berlin stellt sich Alexander Schalck-Golodkowski der Polizei. In der DDR wird gegen ihn der Vorwurf der »Veruntreuung von Volkseigentum« erhoben.

07. 12. 1989: Erich Mielke wird verhaftet.

08. 12. 1989: Gegen Erich Honecker, Erich Mielke, Willi Stoph und weitere SED-Spitzenfunktionäre werden Ermittlungen wegen des Verdachts des Amtsmissbrauchs und der Korruption eingeleitet.

08./09. 12. 1989: Auf dem außerordentlichen SED-Parteitag wird die Auflösung der Partei abgelehnt. Zum neuen Vorsitzenden wird Gregor Gysi gewählt, Stellvertreter werden Hans Modrow und der Dresdner OB Wolfgang Berghofer.

Auf dem EG-Gipfel in Straßburg erkennen die Staats- und Regierungschefs prinzipiell das Recht der Deutschen auf Einheit an.

11. 12. 1989: Bei den traditionellen Montagsdemonstrationen wird erneut der Ruf nach Wiedervereinigung laut.

14. 12. 1989: Der DDR-Ministerrat beschließt die Auflösung des AfNS und den Aufbau eines Verfassungsschutzes und eines Nachrichtendienstes.

16./17. 12. 1989: Auf dem Sonderparteitag der SED wird die Umbenennung in SED-PDS beschlossen.

19./20. 12. 1989: Helmut Kohl trifft zu Gesprächen mit Hans Modrow in Dresden zusammen. Beide vereinbaren Verhandlungen über eine deutsch-deutsche Vertragsgemeinschaft. Bei seiner Ansprache vor der Ruine der Frauenkirche wird Kohl von der Bevölkerung umjubelt.

22. 12. 1989: In Berlin wird das Brandenburger Tor geöffnet, zunächst nur für Fußgänger.

24. 12. 1989: Erstmals können Bundesbürger und West-Berliner ohne Visum und Zwangsumtausch in die DDR reisen.

15. 01. 1990: Demonstranten stürmen die Stasi-Zentrale in der Berliner Normannenstraße.

09. 02. 1990: Der Bereich »Kommerzielle